Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 265 (1986)

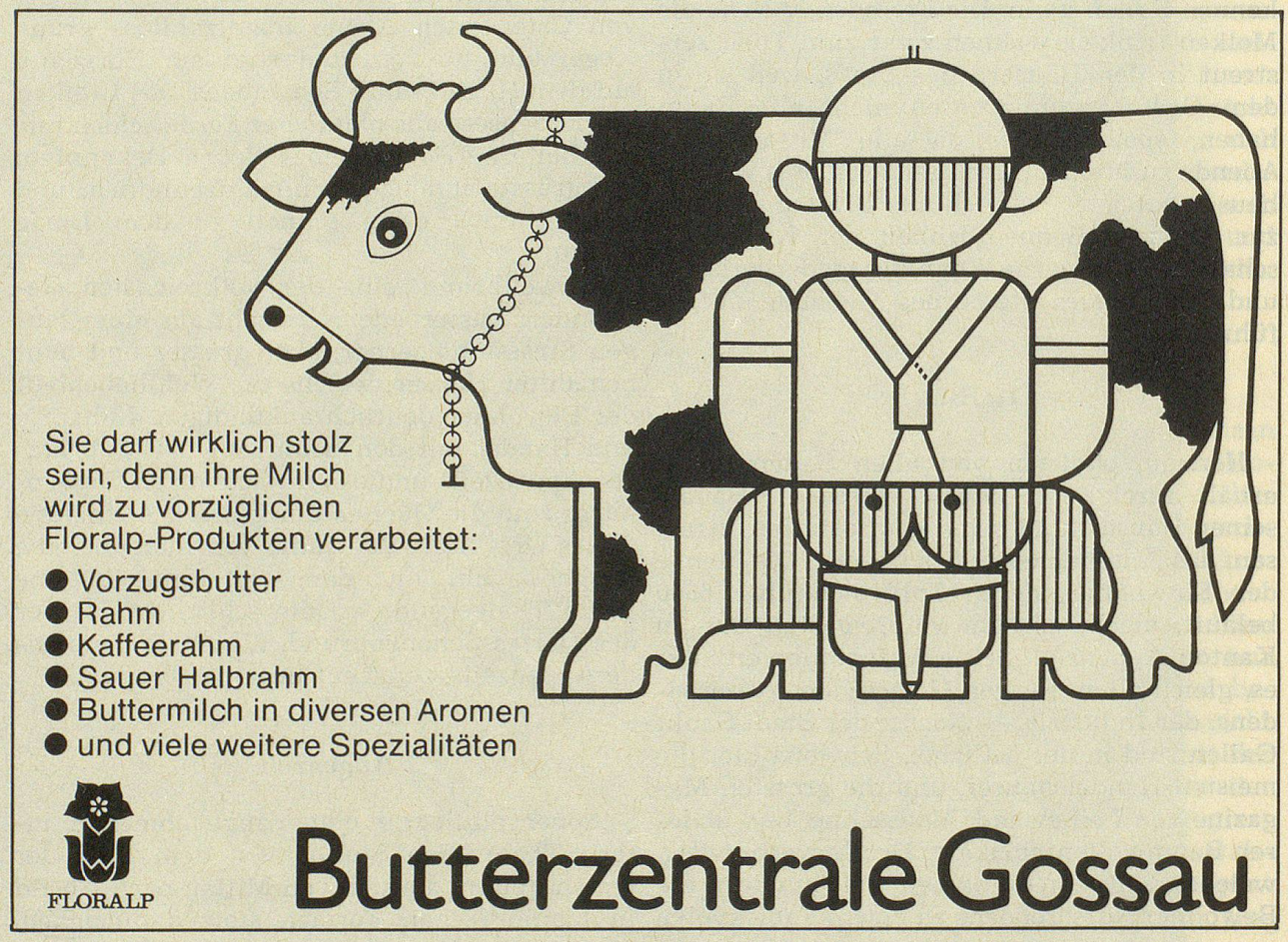
Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und deren steile Wände das ganze Innerooden von dieser Seite ummauern. In dem Schooss dieser nackten so öde scheinenden Steinregion liegt der Unterhalt dieses Hirtenvolks, liegt der Reichthum des ganzen Landes verborgen. Dort sind die herrlichen Alpen, welche die Hand der Natur allein befruchtet, und mit den kräftigen Kräutern besäet, welche aljährlich die zahlreichen Heerden Appenzells ernähren, und den Bewohnern ein Produkt liefern, wofür sie sich alle Lebensbedürfnisse eintauschen. Die höchsten Felsenscheitel dieser Kette machen hier nicht den ausserordentlichen Eindruck wie am schwäbischen Ufer unweit Lindau, wovon die Ursache natürlich darin liegt, dass man sich auf dem Fussgestell selbst befindet, von welchem diese Felsmassen emporsteigen. Das Thal, welches die helle Sitter durchrieselt, wallt als ein grüner Teppich bis an den Fuss der senkrecht abgebrochnen grauschwarzen Felswände, auf deren kurzen Vorsprüngen alte Tannen mahlerisch sich gruppen; nach Norden und Osten erhebt es sich ganz allmählig in mannigfaltig steigenden und fallenden Linien, und schön gerundete grüne Hügel vermischen sich in mässiger Ferne mit dem Horizont. Kein Gegenstand unterbricht den angenehmen Eindruck dieses einfachen Hirtenlandes; die schmalen Fusssteige, welche von allen Seiten das schöne Grün durchlaufen, die grossen Landstrassen, welche sich von jenen nur durch ihre hölzerne Gehäge unterscheiden, die hie und da zerstreut stehende Wohnungen, deren Bauart die hohe Genügsamkeit der Bewohner ankündigt, das Dorf Appenzell, welches still und bescheiden da liegt, alles entspricht dem Charakter dieser Bergnatur, über welche höchste Einfalt und tiefste Ruhe ausgebreitet sind.